

Verbundkatalog Kalliope

Bohlmann, Gerhard

Berlin-Wilmersdorf, 1934-04-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

16. April 1934
Heids.

Liebe Herr Bonseles,

Ihr Brief war eine so freundliche und überraschende Gabe, wie der Tag, an dem er
eintrifft, der nun wohl für immer mit Ihren Worten verbunden sein wird, und
wenn ich später einmal an die letzten Tage dieses Romans und an seine
letzten treuen Zurückdenken werde, wird dies Tag und Ihr Brief wahrscheinlich
dies werden - denken Sie sich: inmitten des April eine Wärme und eine
Sonne wie im Hochsommer, ganz überraschend und beglückend, und die
Blätter der Bäume sind buchstäblich über Nacht gewachsen, und die Fröhlichkeit
in den Straßen, im Lulubu und in der Untergrund benahmen sich auf -
wobei dieses Sommerwunders so auffallend wie noch nie, und der Bau-
ernmarkt zum Basar, mit den vielen Menschen, die da auf Laternen,
Treppe der Kirchen und Bränken in der Sonne saßen, alles unter einem
blauen Himmel, und auch über Nacht das Fröhliche, das hatte beinahe et-
was von Capri oder Dalmatien - mit diesen Eindrücken werden nun Ihre
Worte verbunden sein.

Ich bin nun immer noch in heisser Arbeit: mit der einen Hand mache ich
das Manuskript handschriftlich, mit der anderen fahre ich an den allerletzten,
um wirklich alles fertig zu setzen. Und dieses ist ein seltsames Gefühl:
während ich sonst die Manuskripte hantieren musste, ist jetzt noch die
Vollendung des Ganzen, schon alles erledigt, auch der Rahmenvertrag ist
unterschieden - der Traktat steht schon fertig, keine Feilsche mehr aber
darf sie noch unterzeichnen - und mit Kilpper bin ich wohl für dieses
Buch auseinander, sonst aber das noch zusammen geblieben. Es hat
nun zu diesem Thema sehr freundlich und einträchtig geäußert.

Er versteht auch vollkommen, dass er Verhältnisse sehen kann, in denen man auf
ein koraleschoneskommen nicht ohne weiteres verzichten darf. Die Verhältnisse
haben sich nun bei mir noch mehr geändert, sie sind unangenehm, unheimlich
und bedrückend geblieben, und das ging mir an, wenn es nur in diesem einen
Falle so wäre. Alle Länder, wohin man hört überall der gleiche Druck, eine
Atmosphäre von Unsicherheit allenthalben. Aber ich mache mir meinetwegen
keine Sorgen. Auch ich hoffe doch, wenn das Rio andäuen ist, bei jener Her-
kunft auch eine Kräftigung zu werden, wenn es notwendig werden sollte.
Ich danke Ihnen sehr für Ihre Bereitwilligkeit, mir zu helfen, aber ich
bitte Sie bitten, dass Sie mir helfen, wenn alleine durchzuschlagen.

Kommen Sie auch, dass Sie noch Ende Mai nach Capri kommen wird.
Dann bleiben Sie dort, wenn man den Juni über dort? Und was geschieht
später? Fahren Sie dann nach Hamburg? Ich dachte an das Vordere, an
Hinterland, Frankfurt oder München a. d. Ostsee. Leben wir uns dann
alljährig irgendwo? - Schreiben Sie in Capri an Roman? Teilen Sie wohl
etwas über seinen Fortgang und Zustand mit?

Wir denken hier oft an Sie, an die dortigen Bekannten und an die
Jugend. Wir grüßen Sie, lieber Herr Börsen und alle herzlich!

Ich

Erhard Börsen